



Konzeption unseres Kindergartens



Evang. – Luth. Kirchengemeinde
Erlöserkirche Fürth – Dambach

Kindergarten
der Evang.- Luth. Kirchengemeinde
Erlöserkirche Fürth - Dambach
90768 Fürth-Dambach
Zirndorfer Straße 32
Tel.-Nr. 0911 / 72 95 38
Fax: 0911 / 76 64 239
E-Mail: kita.erloeserkirche.fue@elkb.de

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessenten unseres Kindergartens!

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Kindergartens. Wir möchten Ihnen unseren Kindergarten und unser pädagogisches Konzept vorstellen. So sollen Sie einen Einblick in unsere Arbeit erhalten und damit auch das Vertrauen bekommen, dass Ihr Kind in unserem Kindergarten gut begleitet und gefördert wird. Solch eine Konzeption ist dabei keine starre Vorgabe, sondern wird auch weiter entwickelt, um eine bestmögliche Förderung der Kinder zu ermöglichen.

2. Einführung und Rahmenbedingung

Geschichte des Kindergartens

Unser zweigruppiger Kindergarten wurde am 01.09.1976 eröffnet. Vorher existierte in der Halevistraße in Fürth-Dambach eine vom Diakonissen-Mutterhaus Hensoltshöhe durch Ordensschwestern betriebene Einrichtung. Diese wurde aufgelöst, als die Kirchengemeinde unseren Kindergarten errichtete und unter ihrer Trägerschaft übernahm. Zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin betreuten anfangs 48 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren vor- und nachmittags, darunter fünf Kinder über Mittag.

Die Unterbringung der Kinder über Mittag war in den Anfangsjahren wenig gefragt, da nur ein kleiner Teil der Mütter berufstätig war. Das hat sich in den letzten zehn Jahren grundlegend geändert.

Gegenwärtig bietet der Kindergarten eine pädagogische Betreuung für Kinder ab zweieinhalb Jahren an. Weiterhin gibt es fünf Hortplätze für Kinder der 1. und 2. Klasse.

Großer Beliebtheit bei allen Kindern erfreut sich unsere Außenspielfläche. Diese wurde im Jahre 2000 mit einer Gartenarchitektin, dem Kindergarten team und damaligen Kindergarteneltern neu angelegt. Im Inneren unserer Einrichtung erfolgte 2001 der Umbau des Sanitärbereiches und die Schaffung eines Haushaltsraumes.



Leitlinien für unsere Arbeit im Kindergarten

In einem längeren Prozess und unter Begleitung einer Fachkraft vom Evangelischen KITA Verband Bayern haben der Kirchenvorstand und das Team des Kindergartens fünf Leitlinien erarbeitet, die die Schwerpunkte der Arbeit in unserer Einrichtung deutlich machen sollen.

- Leitlinie 1** Wir verstehen den Menschen als Geschöpf Gottes.
Wir begegnen den Eltern und Kindern mit Wertschätzung
und akzeptieren jedes Kind als eigene Persönlichkeit.

- Leitlinie 2** Wir sehen die Kinder ganzheitlich als Menschen mit
Geist, Seele und Körper und fördern sie auf all diesen
Ebenen.

- Leitlinie 3** Kinder erleben Gemeinschaft. Innerhalb dieser
Gemeinschaft begegnen ihnen verlässliche Strukturen und
zuverlässige Ansprechpartner.

- Leitlinie 4** Kinder entdecken die religiöse Dimension des Lebens.

- Leitlinie 5** Der Kindergarten ist Teil der Kirchengemeinde der
Erlöserkirche.

Rahmenbedingungen

Gruppenzusammensetzung

Wir betreuen in unserem Kindergarten maximal 50 Kinder, die in zwei Gruppen (Hasen- und Maulwurfgruppe) aufgeteilt sind.

Ab Mittag kommen noch fünf Grundschulkinder hinzu, die in Schulferienzeiten auch vormittags betreut werden können.

Personal

Die Buchungszeiten der Eltern wirken sich auf den Betreuungsschlüssel des Personals aus.

Derzeit besteht unser Team aus zwei Erzieherinnen und drei Kinderpflegerinnen, von denen sich zwei eine Ganztagesstelle teilen.

Mittags unterstützt uns eine Wirtschaftskraft. Außerdem ist eine Reinigungskraft beschäftigt. Ein Hausmeister ist stundenweise für die Pflege der Außenanlagen und Reparaturarbeiten angestellt.

Aufnahmekriterien

Neuaufnahmen erfolgen im allgemeinen ab 1. September, es werden auch während des Jahres Kinder aufgenommen. Auch Kinder aus den umliegenden Orten (andere Stadtteile von Fürth, Nürnberg, Erlangen und Schwabach) können unsere Einrichtung besuchen. Grundsätzlich werden Geschwisterkinder bevorzugt aufgenommen.



Tagesablauf

7:30 Uhr Ankommensphase:
Kindergarten öffnet, die Kinder werden von einer Mitarbeiterin empfangen.
Zeit für Spiele, Träume, Freundschaftspflege und kleinere Angebote der Erzieherinnen
Die Kinder kommen nach und nach in den Kindergarten.

9:00 Uhr

9:00 Uhr Pädagogische Kernzeit
Freispiel
Frühstück
unterschiedliche pädagogische Angebote (sowie Sprachförderung, Vorschulaktionen)
Bewegung + Spielzeit im Außengelände

12:00 Uhr – 12:30 Uhr Abholzeit für die Vormittagskinder

12:00 Uhr Mittagszeit
Essen, Ruhen, Lesen, ruhiges Spielen

13:30 Uhr

13:30 Uhr Spielzeit in den Räumen oder im Garten
pädagogische Angebote
Vesper

16:30 Uhr

Freitag bis 14:30 Uhr

Schulkindbetreuung

12:30 Uhr
Mittagessen
Hausaufgaben

16:30 Uhr Spielzeit und Angebote

Freitag bis 14:30 Uhr

3. Pädagogische Arbeit

Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere pädagogischen Ziele und praktische Arbeit vor.
Den Rahmen dazu bilden Leitlinien 1 und 2.

Leitlinie 1

**Wir verstehen den Menschen als Geschöpf Gottes.
Wir begegnen den Eltern und Kindern mit Wertschätzung
und akzeptieren jedes Kind als eigene Persönlichkeit.**

Der Umgang in unserem Kindergarten ist geprägt durch den Respekt, den wir den Kindern, den Eltern und einander im Team entgegenbringen. Die Kinder erleben, dass es für uns selbstverständlich ist, herzlich miteinander umzugehen. Gleichzeitig ist es unser Anliegen, diesen respektvollen Umgang auch bei den Kindern zu fördern.

Zur Wertschätzung der Kinder gehört für uns zudem, dass die Kinder die Möglichkeit haben, mitzubestimmen und ihre geistigen Gaben zu entfalten. Die Eltern werden von uns regelmäßig und gut informiert durch Elternbriefe, Elternabende und in Sprechstunden.

Außerdem sind sie durch den Elternbeirat in Veränderungen und Planungen eingebunden.

Wir begegnen Kindern aus anderen Kulturen und Religionsgemeinschaften aufgeschlossen, binden ihren Erfahrungshintergrund in den Kindergartenalltag mit ein und lassen die anderen Kinder bewusst/gezielt daran teilhaben.



Leitlinie 2

Wir sehen die Kinder ganzheitlich als Menschen mit Geist, Seele und Körper und fördern sie auf all diesen Ebenen.

Die Kinder unseres Kindergartens finden eine anregende Lernumgebung und vielfältige Angebote vor, die sie in ihrer kognitiven Entwicklung fördern. Die Aneignung von Wissen/Lernen geschieht durch Experimentieren, Gespräche und weitere vielfältige Formen.

Es ist uns gleichzeitig wichtig, die Bewegung der Kinder zu fördern mit regelmäßigen Angeboten zum Turnen und häufigem Aufenthalt im Freien.

Der Aufenthalt in unserem vielfältigen Außengelände mit Weidenhaus, Klettermöglichkeiten, Wasserspielplatz u.v.m. fördert zudem die spielerische Eigeninitiative der Kinder.

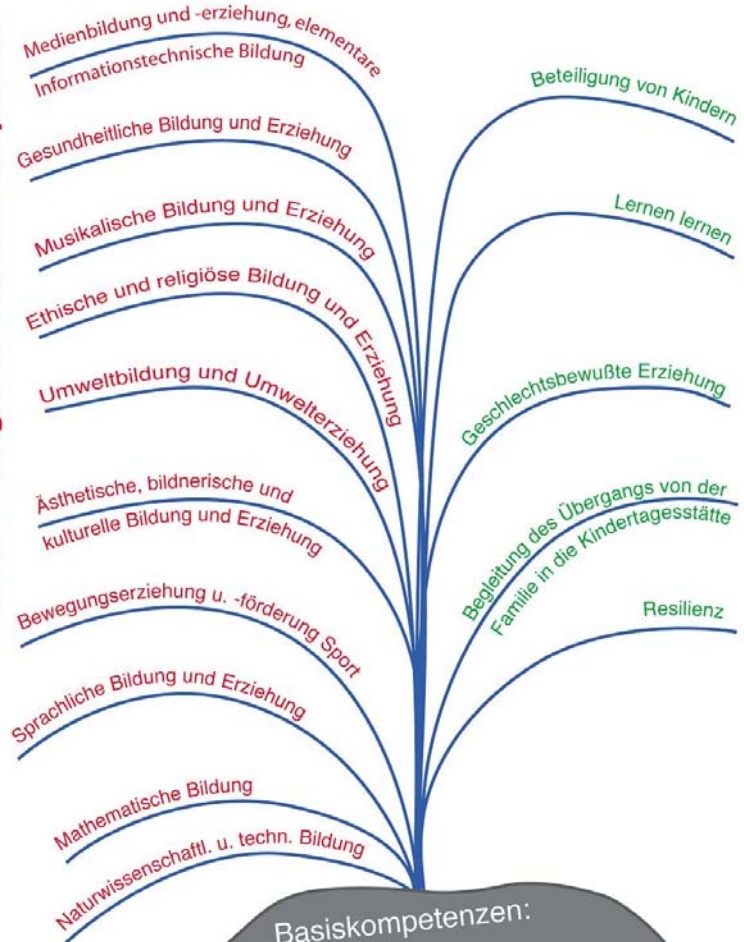
In der bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema "Reizüberflutung" ist uns zudem wichtig, durch meditative Elemente Ruheakzente zu setzen und einen guten Wechsel zwischen Spannung und Entspannung im Blick zu haben.

Die gesunde Ernährung der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Daher setzen sich die Kinder in regelmäßigen Abständen mit diesem Thema auseinander.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen setzt für die Arbeit in den Einrichtungen verbindliche Förderschwerpunkte fest, die wir im Rahmen unserer Leitlinie umsetzen. Grundlage dieser Förderschwerpunkte sind die Basiskompetenzen, die ein Kind in den Anfangsjahren erwirbt, um darauf bestimmte Bildungsziele zu verwirklichen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Basiskompetenzen und die Förderschwerpunkte in unserer Arbeit vor.

Themenbezogene Förderschwerpunkte



Themenübergreifende Förderschwerpunkte

Basiskompetenzen

Jedes Kind bringt grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Charaktereigenschaften mit, die als Basiskompetenzen bezeichnet werden. Diese Basiskompetenzen helfen dem Kind beim Erwachsenwerden. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt.

Die Basiskompetenzen sind der Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung. Sie befähigen das Kind, mit anderen Menschen zu kommunizieren und interagieren, sowie eigene personelle Kompetenzen wahrzunehmen. Sie bilden die Vorbedingungen für Erfolg und Zufriedenheit. Hat ein Kind die Basiskompetenzen erworben, kann es sich leichter den Aufgaben und Anforderungen stellen und diese bewältigen.

Themenbezogene Förderschwerpunkte

Medienbildung und Erziehung

Ziele:

- bewusster, sachgerechter, selbst bestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien
- Nutzung der Medien als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel, als Kommunikations- und Interaktionsmittel
- Erweiterung und Vertiefung des Symbolverständnisses
- Kennenlernen von hochwertigen Medienangeboten, Aufbau von Wert- und Qualitätsbewusstsein
- Förderung kommunikativer Kompetenzen durch gemeinschaftliches Arbeiten
- selbständige Bedienung von Kommunikations- und Informationsgeräten
- Förderung der Fähigkeit, sie für eigene Zwecke einzusetzen; zielgerichtete und angemessene Nutzung

Die Lebenswelt der Kinder ist von Medien geprägt. Wir sehen es als Aufgabe, die Vielfalt der Medien sinnvoll in den pädagogischen Alltag zu integrieren und den Kindern die nötige Orientierung zu geben. Durch praktische Angebote und Projekte, durch Spiele und Gespräche greifen wir die Medienerfahrung der Kinder auf und unterstützen sie dabei. Die Kinder und wir Erwachsenen lernen gemeinsam. Wir haben einen großen Schatz an Büchern im Kindergarten.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziele:

- Gesunde Ernährung ist auch Aufgabe des Kindergartens.
- Regelmäßige gemeinsame Frühstücke mit frischen Nahrungsmitteln
- Süßigkeiten werden im Kindergarten nicht verteilt. Nur an Geburtstagen wird eine Ausnahme gemacht.
- Wir achten darauf, dass die Kinder zu geregelten Zeiten, in einem gemütlichen und ansprechenden Rahmen essen.



Es ist uns sehr wichtig, den Kindern Grundkenntnisse in Gesundheit und Ernährung und ihrer Körperwahrnehmung zu vermitteln.

Musikalische Bildung und Erziehung

Ziele:

- Förderung der Kreativität in den Bereichen Singen, Musizieren, Erzählen, Bewegung, Tanzen und Malen
- auseinandersetzen und experimentieren mit Tönen, Tempo, Rhythmus
- musikalische Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen, Entspannung und Aufmunterung durch Musik
- bewusstes Wahrnehmen und Erleben von Musik

In unserer Einrichtung spielt die Musik in ihren vielfältigen Bereichen eine große Rolle. Wir singen täglich mit den Kindern Lieder passend zur Tages-/Jahreszeit, Lieder zu einem speziellen Anlass, Kreisspiele, Spiellieder und Fingerspiele. Wir vermitteln den Kindern die Freude an der Musik auch durch Tanzen und bewusstes Hören von Klängen. Wir wollen den Kindern eine Grundlage an Liedern mitgeben, die sie begleiten und den Alltag bereichern.



Umweltbildung und Erziehung

Ziele:

- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Fantasie wird angeregt und schafft eine gute Voraussetzung zum Lernen
- Wahrnehmung verschiedener Naturbegebenheiten
- Entdeckergeist der Kinder fördern
- soziales Miteinander fördern
- begreifen, entdecken, erforschen am teilweise lebendigen Material



Wir suchen mit den Kindern einen emotionalen Bezug zur Umwelt und ihren Erscheinungsformen. Die Kinder sollen die natürliche Umwelt als Quelle der Freude und Entspannung erleben. Sie sollen staunen können über so viel Schönheit und Vielfalt von Natur mit all ihrer Tier- und Pflanzenwelt.

Bei der Übernahme von Verantwortung für die Entwicklung der Lebewesen sollen sie Freude empfinden und Wissen darüber erwerben. Durch umweltbezogenes Tun und Reden erweitern sie ihre Kenntnisse von der Welt, in der sie leben, und vertiefen ihr Verständnis von Lebenszusammenhängen in dem Sinne: „Was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.“

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ziele:

- Mit Spaß und Freude die verschiedenen Gestaltungs- und Ausdruckswege der Kreativität entdecken und entfalten.
- Erkennen, dass Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise gestaltet und dargestellt werden können – alleine und in Gemeinschaft mit anderen.
- Grundverständnis von Farben und Formen im Zusammenspiel mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken erwerben und kennenlernen.

Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung. Ästhetische Bildung ist die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Diese erfasst alle Ausdrucksformen des Kindes: Sprache, Gestik, Mimik, Gesang, Bewegung. Das heißt: „Erleben mit allen Sinnen“. Einem Kind bringt man am leichtesten etwas näher, indem man ihm für alle Sinne etwas anbietet, um Sinneseindrücke zu empfinden – sehen, fühlen, riechen, schmecken, hören. Spaß und Freude in allem Tun sind die Grundvoraussetzung für die kindliche Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit. Das Kind lernt mit allen Sinnen, seine Umwelt bewusst wahrzunehmen und auszugestalten. Im Kindergartenalltag bieten wir Kindern Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen zu entdecken und erleben zu können.

Bewegungserziehung und -förderung und Sport

Ziele:

- Wahrnehmung/Wertschätzung und Unterstützung des natürlichen Bewegungsdranges und der Bewegungsfreude des Kindes
- Das Kind lernt sich in der Bewegung in seiner Persönlichkeit kennen.
- Vorhandene Fertigkeiten und Fähigkeiten kann das Kind einsetzen, ausprobieren und erweitern.
- Das Kind lernt in Bewegung mit Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren (Mimik, Gestik, Sprache ...).
- Das Kind spürt Grenzen.
- Entwicklung von Gesundheitsbewusstsein (Bewegung tut gut und macht Spaß.)
- Das Sozialverhalten wird entwickelt und gestärkt.
(Rücksichtnahme, Hilfestellung leisten, flexibel reagieren, sich durchsetzen können ...)
- Aggressionsabbau und Entspannung wird spürbar.

Bewegung ist eine elementare Betätigungs- und Ausdrucksform von jedem Kind. Alle Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an der Bewegung. Wir bieten ihnen deshalb sowohl in den Räumen als auch im Freien Möglichkeiten für motorische Aktivitäten.



Sprachliche Bildung und Erziehung

Ziele:

- Gezielte Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitteilen zu können und mit anderen zu kommunizieren
- Freude am Sprechen und an Lautspielen
- Entdeckung der Körpersprache (Einsatz von Gestik, Mimik)
- Erlernen des bewussten Zuhörens
- Erweiterung des Wortschatzes (Sprechen und Verstehen)
- Entwicklung von Verhandlungsstrategien, von Sprachbewusstsein und Konfrontation mit unterschiedlichen Sprachstilen (z. B. im Märchen)
- Kennenlernen von Fremdsprachen und Weckung von Neugier auf andere Sprachen

Das Kind versucht, von Anfang an mit seiner Umwelt mittels Gestik, Mimik und Lautbildung Kontakte aufzubauen. Sprache erwirbt das Kind nicht nur beim Zuhören, sondern vor allem beim Sprechen. Die Sprache dient dem Kind als Kommunikationsmittel mit seiner Umwelt (Kulturtechnik).

Mathematische Bildung

Ziele:

- Förderung des Interesses an mathematischen Inhalten durch sinnliche und reale Erfahrungen
- Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit
- Förderung der Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren
- Vermittlung, dass Mathematik überall ist und Freude bereiten kann
- Umgang mit mathematischen Inhalten und Gesetzmöglichkeiten durch gezielte, altersgerechte Übungen und Lernarrangements

Mathematische Erfahrungen helfen dem Kind, sich und die Dinge in der Welt einzuordnen. Sie sind ein Mittel, welches den Menschen, das Kind, zum präzisen Denken und strukturierten Arbeiten führt. Die Kinder machen im Alltag und bei uns im Kindergarten unbewusst vielerlei mathematische Erfahrungen. Wir fördern gezielt das natürliche Interesse und den Spaß an der Mathematik durch gezielte Angebote und Projekte.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Ziele:

- Kennenlernen von Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen
- Förderung der Fähigkeit, Phänomene der belebten und unbelebten Natur zu beobachten, systematisch zu erkunden, zu vergleichen und zu beschreiben
- Kennenlernen und selbständiges Ausführen einfacher, ungefährlicher alltagstauglicher Experimente
- sachgerechter und sinnvoller Umgang mit technische Geräten
- Verstehen und Begreifen einfacher Zusammenhänge

Kinder sind Forscher, sie beobachten, experimentieren und stellen Fragen zur belebten und unbelebten Umwelt. Wir regen die Kinder an, selbst nach weiterführenden Fragen und Antworten zu suchen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, durch Experimente mit und ohne Anleitung Neues zu entdecken und zu erforschen.

Themenübergreifende Förderschwerpunkte

Resilienz

Resilienz bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.

Wir bauen zu den Kindern eine vertrauensvolle Beziehung auf. In schwierigen Situationen stärken wir ihnen den Rücken und helfen bei der Bewältigung ihrer Konflikte. Wir unterstützen das Kind beim Aufbau von positiven sozialen Beziehungen. Durch eine gewisse Systematik im

Kindergartenalltag gewinnt das Kind an Sicherheit und Selbstvertrauen. Wir geben dem Kind konstruktive Rückmeldung durch Lob oder Kritik. Anforderungen werden altersgemäß an das Kind gestellt. Überforderungen vermeiden wir.

Wir als Erwachsene leben den Kindern vor, wie Problembewältigung möglich ist (Umgang mit Kindern, Erwachsenen und Situationen).

Lernen lernen – Lernkompetenz fördern

Wir bieten den Kindern themenbezogene und entwicklungsangemessene Lernarrangements an. Die Kinder werden an der Themenfindung beteiligt. Wir greifen ihre Sichtweisen auf und knüpfen daran an. Wir unterstützen die Experimentierfreudigkeit der Kinder und fördern das selbsttätige und selbstentdeckende Lernen. Wir geben ihnen hierfür die nötige Zeit und stellen ihnen gegebenenfalls Material zur Verfügung.



Geschlechtsbewusste Erziehung

Ziele:

- anderes Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen
- Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen
- erkennen, dass das „weiblich sein“ und „männlich sein“ in vielfältigen Variationen möglich ist
- erkennen, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind
- andere nicht vorrangig aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit beurteilen, sondern sie in ihrer individuellen Persönlichkeit wahrnehmen
- mit Widersprüchen zwischen der eigenen Geschlechtsidentität und Erwartungen von anderen umgehen
- kulturgeprägte andere Vorstellungen über Geschlechteridentitäten erkennen und respektieren und dennoch hinterfragen

Ein Kind entwickelt durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität, mit der es sich sicher und wohl fühlt. Das soziale Geschlecht drückt sich aus in den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen und Geschlechterrollen, in Sitten, Gebräuchen und Vereinbarungen. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Ein Kind setzt sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle es als Mädchen bzw. Junge einnehmen kann. Es ist auch in der Lage, kulturelle und traditionelle geprägte weibliche und männliche Rollen zu erkennen.

Leitlinie 3

Kinder erleben Gemeinschaft. Innerhalb dieser Gemeinschaft begegnen ihnen verlässliche Strukturen und zuverlässige Ansprechpartner

Wir bieten den Kindern einen verlässlichen Tagesablauf, der ihnen Orientierung im Kindergartenalltag gibt. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Gemeinschaft erleben, indem wir gemeinsam Aufgaben lösen, spielen und gemeinsam feiern. Das gemeinschaftliche Tun schult die soziale Kompetenz.

Neue Kinder werden ganz bewusst in diese Gemeinschaft mit hinein genommen durch das Eingewöhnungskonzept und die besondere Aufmerksamkeit der Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Und sie werden am Ende der Kindergartenzeit sehr bewusst aus dieser Gemeinschaft verabschiedet.

So haben die Übergänge – der Neuanfang und der Abschied – ausreichend Raum.

Leitlinie 4

Kinder entdecken die religiöse Dimension des Lebens

Der Kindergarten versteht sich bewusst als evangelischer Kindergarten. Gleichzeitig ist er offen für Kinder ohne religiöse Bindung und für Kinder anderer Konfessionen und Religionen. Dabei werden die Erfahrungen von Kindern mit anderen Religionen bewusst aufgegriffen und in das eigene Angebot eingebunden.

Der Kindergarten lädt dazu ein, im Rhythmus des Jahres die religiöse Dimension des Lebens zu entdecken. Daher wird das Kirchenjahr mit seinen Festen, Feiertagen und geprägten Zeiten

(Fastenzeit, Osterzeit, Advent) im Kindergarten bewusst gestaltet. Die Offenheit der Kinder für die Geheimnisse des Lebens wird gefördert, Fragen nach Gott ernst genommen. Das Erzählen biblischer Geschichten, gemeinsames Beten, Zeiten der Stille und meditative Elemente, Singen christlicher Lieder und das Kennenlernen christlicher Symbole sind selbstverständlicher Teil des Kindergartenalltags.

Aus unserer christlichen Grundüberzeugung heraus achten wir zudem auf ein gutes soziales Miteinander: das beinhaltet für uns besonders, dass wir darauf achten, dass Kinder nicht ausgegrenzt werden und Konflikte friedlich und konstruktiv gelöst werden.



Leitlinie 5

Der Kindergarten ist Teil der Erlöserkirche

Der Kindergarten versteht sich als ein Teil der Erlöserkirche, das wird am Namen des Kindergartens deutlich. So gestaltet der Kindergarten ein bis zweimal im Jahr einen Familiengottesdienst in der Erlöserkirche. Die Kinder besuchen auch außerhalb dieser Gottesdienste die Kirche, lernen die wichtigsten Elemente des Kirchenraums kennen und nehmen wahr, wie die Kirche je nach Kirchenjahreszeit unterschiedlich geschmückt ist. Die Gemeinderäume können auch für Veranstaltungen oder für Kleingruppenarbeit des Kindergartens genutzt werden. Der Pfarrer/die Pfarrerin ist regelmäßig im Kindergarten präsent. Er / Sie gestaltet Einheiten in den Gruppen und begleitet und unterstützt das Team in seiner Arbeit.

Die Themen- und Bastelabende des Kindergartens sind offen für interessierte Gemeindeglieder. Veranstaltungen und Berichte über den Kindergarten haben im Monatsgruß und auf der Homepage der Kirchengemeinde ihren Platz. Im Kindergarten finden sich Hinweise zu Veranstaltungen der Kirchengemeinde.



Schlusswort

Unsere Konzeptionsausarbeitung war ein lebendiger Prozess. Jeder brachte dabei sein Fachwissen und seine Erfahrungen mit ein.

Die Konzeption wird stets aktualisiert.

Folgende Personen haben bei der Erstellung der Konzeption mitgewirkt:

Maria-Luise Böckmann, Birgit Götz, Roswitha Lange, Gudrun Streng, Erika Weber,
Pfarrer Rüdiger Popp, Pfarrerin Britta Müller, Michael Dörrer, Dr. Müller Rückert (Mitglieder des
Kirchenvorstandes),

Ruth Heß (Fachberatung des Bay. Landesverbandes Evang. Tageseinrichtungen und Tagespflege)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
 2. Einführung und Rahmenbedingung	2
Geschichte des Kindergartens	2
Leitlinien für unsere Arbeit im Kindergarten.....	3
Rahmenbedingungen	4
 3. Pädagogische Arbeit.....	5
Leitlinie 1	6
Leitlinie 2.....	7
Basiskompetenzen	8
Themenbezogene Förderschwerpunkte.....	8
Themenübergreifende Förderschwerpunkte	12
Leitlinie 3.....	14
Leitlinie 4.....	14
Leitlinie 5.....	15
 Schlusswort	15
 Inhaltsverzeichnis.....	16